

Gedanken zu: Anatol Regnier (AR) „Jeder schreibt für sich allein“ C.H. Beck 2020

Der Titel des Buches „**Jeder schreibt für sich allein**“ erinnert sofort an Falladas berühmten Roman, macht aber auch klar, dass der Verfasser **Anatol Regnier** (Enkel von Frank Wedekind) zu diesem Autor eine Beziehung herstellen möchte. Er untersucht, wie Schriftsteller in der NS-Zeit gelebt und gearbeitet haben, wie sie zu gläubigen Anhängern, Gegnern oder unauffälligen Mitläufern wurden. Konnten sie sich dem Einfluss der neuen Machthaber entziehen? War ihre Existenz gefährdet, wenn sie nicht mittrommelten? Wie wurden einige zu Fürsprechern der Nazis? AR zitiert aus Briefen, Tagebüchern und Protokollen. Seine lebendige Erzählweise lässt uns tief eintauchen in die Zeit des Dritten Reiches. Schleichend ging es damals vor fast 100 Jahren los. Heinrich Mann muss sein Amt als Vorsitzender der Dichtersktion der Akademie der Künste aufgeben. Gottfried Benn ist anfangs geblendet, bezieht Stellung für das Regime, bereut es später. Ricarda Huch hat Schneid, sie tritt aus der Akademie aus. Am 10.05.33 brennen Bücher. Doch Falladas „Kleiner Mann“ hat Erfolg. Im Sommer 1933 kauft er in Carwitz ein Haus. Könnte er das Land verlassen? Nein, er kennt seine psychische Labilität. Schaut man in sein Tagebuch, fällt auf, dass er alles über Haus und Hof einträgt, nichts über politische Ereignisse. Wollte er sich der politischen Wirklichkeit entziehen? Ganz gewiss war er kein Nazi, er will leben und schreiben. Und wie ist es mit Erich Kästner? Der wird von allen geliebt. Auch er bleibt in der inneren Emigration. Er will alles erleben und dann den großen Roman schreiben. Sein „Emil und die Detektive“ erfreut alle. Klaus Mann hat schon vor seinem berühmten Vater erkannt, was in Deutschland vor sich geht. Seine Romane „Symphonie Pathétique“ und „Mephisto“ erscheinen in Amsterdam. Thomas Mann distanziert sich weit hörbar vom faschistischen Staat und emigriert. Andere Dichter unterschreiben am 26.10.1933 ein Treuegelöbnis an Hitler. Warum erniedrigen sie sich so? Nobelpreisträger Thomas Mann verkündet nach 1945 von Kalifornien aus, dass alle Bücher, die von 1933 bis 1945 in Deutschland gedruckt werden konnten, wertlos seien und eingestampft werden sollten. AR hält nichts von so einem starren Schwarz-Weiß-Denken. Er betrachtet

die einzelnen Beweggründe und Schicksale und lässt die Schriftsteller selbst zu Wort kommen. Die Unterscheidung zwischen Nazi und Anti-Nazi ist nicht einfach. Das Buch wirft Fragen über Fragen auf und ist ein aufregendes Nachschlagewerk. Die hergestellten Beziehungen und die Detailtreue begeistern. So wundert es nicht, dass Dominik Graf Regniers Buch zur Grundlage seines bedeutsamen Films mit gleichnamigem Titel machte. Buch und Film sind hochaktuell und bewirken, dass geschichtliche Zusammenhänge klarer werden.

(2348 Zeichen)

Liane Römer, Pinnow, 01.10.23

Liane Römer

Literaturclub u. LISTA

(Literatur-Stammtisch)

Achter de Hüsler 6

19065 Pinnow bei Schwerin

Tel.: 03860 8188 mobile: (+49) 0174 395 8999

Liane.Roemer@t-online.de

lista.literaturclub@gmail.com

www.lianeroemer-literatur-schwerin.de